

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 5

Artikel: Wie demokratiemüde ist Europa? : Führer befehlt - wir tragen die Folgen
Autor: Peters, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Führer befehl – wir tragen die Folgen

Erinnern Sie sich noch an die nervtötenden Siebzigerjahre, diese Ära der Vollkorn-Freaks und Warmduscher, in der allerorten «Give peace a chance» geträllert wurde? In Deutschland politisch eingeläutet von den moralinsauren Ansprachen des in unehelichen Verhältnissen geborenen Vaterlandsverrätters und Fahnenflüchtigen Willy Frahm-Brandt, der sich im Bonner Bundestag zu der haarsträubenden Sottise verstieg, dass er mit seiner von Moskau ferngesteuerten Marionettenregierung «mehr Demokratie wagen wolle».

Und was war nun das Resultat dieser bolschewistischen Gleichmacherei? Hauptsächlich, dass seitdem an diversen Universitäten Lehrstühle für erotikbefreite Gender-Dröner bestehen, deren akademischer Haupt-Challenge darin besteht, die gottgewollte Trennung öffentlicher Bedürfnisanstalten in Frauen- sowie Männersektionen generell aufzuheben. Wollen diese auf Krawall gebürsteten Transen jetzt wirklich im Stehen pinkeln – oder wie oder was?

From Donald with Love

Trotz alledem – noch ist nicht alles verloren, denn mit dem Abwurf der «Mutter aller Bomben» in Afghanistan hat der US-Präsident den dort hausenden Untermenschen ein donnernes Ausrufezeichen vor den islamistischen Latz geknallt und ein wundervolles neues *Zeitalter der Stärke* eingeläutet: «Freunde, es kesselt!»

Damit waren aber nicht nur die verlausten Strauchdiebe am Hindukusch gemeint, sondern auch nordkoreanische bzw. australische Diktatoren, gegen die eine mächtige US-Navy-Armada auslief, ohne zunächst zu wissen, wo man im Pazifik abbiegen muss. Eigentlich auch scheissegal, Kameraden zur See: Hauptsache, es läuft was! Übrigens, wenn das dem Banditen Putin nicht passt, dann kann der auch mal locker eins in die grinssende KGB-Fresse kriegen, von den

Dardanellen zur Krim ist es nämlich gar nicht so weit, wie man im Kreml anzunehmen scheint. Allerdings sollte Vorsorge getroffen werden, dass die amerikanische Kriegsmarine mit ihren Tomahawks nicht versehentlich Gibraltar ausradiert, weil sie wieder mal die Himmelsrichtungen verwechselt. Elizabeth II, Queen of England, would certainly *not* be amused by this.

Triumph der Retardierten

Am EU-Ostflügel läuft sich derweil die Nato mit bis an die Zähne bewaffneten Bodentruppen warm und verlegt emsig Kampfverbände in Richtung Russland mit dem Grinsen von Lausjungens, die im Wald ein bisschen zündeln wollen. Der Jubel darüber reicht von der antirussisch konditionierten Bevölkerung des Baltikums über Polens Seichpartei des tückischen Zwergenkönigs Kaczynski bis in die ungarische Puszta, wo Heerscharen xenophober Borstenviecher weiden, angeführt von Schweinepriester Orbán. Im Süden wird die «Achse der Blöden» abgeschlossen von Pascha Mustafa Kemal Erdogan, dem dauerrotierenden Derwisch am Bosphorus in seinem bombastischen Alibaba-Palast mit seinen 1001 Prunkkammern.

Wie weiter?

Vielleicht, liebe Leserinnen und Leser, haben Sie, wenn Sie sich beim Lesen bis hierher vorgewagt haben, einen gehörigen Schrecken bekommen und gedacht, wohin soll es mit der Welt kommen, wenn es so weitergeht? Genau das fragen wir uns beim Nebelpalter seit 140 Jahren. Heute wollen wir nun einmal mit Ihnen zusammen herausfinden versuchen, wie alles weitergehen soll.

Der Starke von oben

Als Einstieg zum Ausblick auf die Zukunft soll eine Meldung der «Süddeutschen Zeitung» dienen, die kürzlich eine in Österreich durchgeführte Untersuchung publizierte, deren Quint-

essenz darin besteht, dass sich 43 Prozent aller Interviewten einen «starken Führer» wünschten. 23 Prozent fanden, dass Wahlen und Parlamente einer zackigen Staatsführung eher im Weg stünden, und 31 Prozent meinten, dass unter Adolf dem Führer «nicht alles schlecht» gewesen sei.

Diese Zahlen mögen auf den ersten Blick erstaunen, ist doch Austria von jeher als uneinnehmbares anti-faschistisches Bollwerk bekannt, was sich besonders deutlich nach dem «Anschluss» am 15. März 1938 auf dem Wiener Heldenplatz zeigte, als 250 000 Wiener den GröFaZ niederbrüllten mit: «Hau ab, du Postkartenmalender Landstreicher, wir wollen hier keine Nazis!»

Oder riefen sie vielleicht etwas ganz Anderes? Man weiss es nicht mehr genau, denn die Quellenlage ist intransparent und unübersichtlich. Sämtliche Wochenschauaufnahmen von damals sind nach dem Krieg in der DDR von der Stasi in plumpester Weise manipuliert worden, um das amerikaorientierte Westdeutschland in ein schiefes Licht zu rücken und die Bundesrepublik als angebliche Rechtsnachfolgerin des 1000-jährigen Reiches zu diffamieren.

Was absurd war, denn dass die Adenauer-BRD massenhaft NS-Juristen, KZ-Aufseher, SS-Angehörige sowie sonstige Ehrenmänner, sofern sie weder Sozialdemokraten noch Kommunisten waren, augenzwinkernd in den Staatsdienst übernahm, dies hatte nichts mit brauner Gesinnung, NS-Revisionismus und Verbrechensleugnung zu tun, sondern erfolgte ganz im Sinne der Fürsorgepflicht eines vorbildlich besorgten Dienstherrn.

Und Österreich war Hitlers erstes Opfer. Und der Mond ist aus Emmentaler Käse. Und Auschwitz war ein Ferienlager der zionistischen Jugend. In diesem Sinne: «Heil Hitler and God bless!»

JAN PETERS